

## Ophelia und das magische Museum: Roman

Von Karen Foxlee

*\*Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #255844 in eBooksVerffentlicht am: 2015-10-07Erscheinungsdatum: 2015-10-07File Name: B0153YUAYS | File size: 22.Mb

**Von Karen Foxlee : Ophelia und das magische Museum: Roman** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Ophelia und das magische Museum: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Mrchen voller Magie und SpannungVon M.KurzbeschreibungDie 11 jhrige Ophelia erforscht gerne Dinge und da scheint ihr das Museum, in dem ihr Vater einen Auftrag hat, interessante Ausflge zu versprechen. Doch schon bald merkt Ophelia, dass es in diesem Museum nicht mit rechten Dingen zu geht. Als sie einen eingesperrten Jungen entdeckt, der einst ein Zauberer war und die Schneeknigin besiegen sollte, geht das Abenteuer fr das Mdchen, das nicht an Magie glaubt, richtig los.EindruckDie Handlung erzht in kurzen Kapiteln, die jeweils mit einer berschrift

versehen sind, ein recht modernes Märchen, in dem die Schneekönigin einen jungen Zauberer gefangen hält. Aber die Jahre hinweg misslingt ihm die Flucht, bis er eines Tages von Ophelia entdeckt wird. Beiden bleiben nur noch wenige Tage Zeit, bevor die Schneekönigin ihr Ziel erreicht und Ophelia muss sich ihren größten und vielen Gefahren stellen, um den Jungen zu befreien. Wie in jedem Märchen kämpft hier das Gute gegen das Böse. Die Geschichte ist modern erzählt, steckt voller Magie und Spannung, die in erster Linie dunkle magische Wesen und Personen beschreiben. Nebenbei besitzt diese Geschichte auch sehr viel Feingefühl für verschiedene Themen und die Autorin führt schrittweise an das Thema Trauer und Verlust eines Elternteiles heran. Ophelia fühlt sich einsam in ihrer Trauer, ihre Schwester hat sich seit dem Tod verändert und der Vater scheint sich in seine Arbeit zu flüchten. Umso mutiger und selbstbewusster wird sie bei ihrem Versuch den Jungen und vor allem die Welt, zu retten. Charaktere Die Personen sind alle sehr farbenfroh und mit verschiedenen Charakterzügen beschrieben. Sie alle wirken glaubhaft und in ihren Handlungen nachvollziehbar. Ophelia ist ein junges, mutiges Mädchen das über sich hinauswächst und wirkt authentisch. Auch der Vater und die Schwester sind nachvollziehbar beschrieben. Die Schneekönigin ist ebenfalls sehr gut dargestellt, wenn sie auftritt, scheint sie tatsächlich eine kalte Atmosphäre zu umgeben. Der Junge wirkte auf mich ein klein wenig zu blass, letztendlich war das aber für die Geschichte nicht so sehr ins Gewicht. Schreibstil Karen Foxlee erzählt ihre Geschichte sehr bildhaft und schafft es, mit ihrer Beschreibung, verschiedene Atmosphären und Emotionen auf den Leser zu übertragen. Gekonnt bringt sie mit ihren Figuren ein gutes Gleichgewicht zwischen Gut und Böse und hält den Spannungsbogen bis zum Schluss. Fazit Ophelia und das Geheimnis des magischen Museums ist ein Märchen voller Magie und Spannung deren Protagonistin den jüngeren und auch älteren Leser verzaubern kann. Hier gibt es zwar keine verzauberten Gegenstände wie an magischen Schulen, dafür aber ein spannendes, teils gruseliges Abenteuer in einer recht kühlen Atmosphäre mit magischen Wesen, denen sich das junge Mädchen stellen muss. Die vom Verlag empfohlene Altersgruppe sollte passen, dennoch möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass es hier und da eine Szene gab, die sehr sensible Kinder vielleicht erschrecken könnten. (Beispielsweise eine sehr detaillierte Beschreibung einer Szene in der ein Finger geopfert wird). Gesamtwertung: 4/5 Sterne Michaela Gutowsky 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine märchenhafte und magische Geschichte Von Kathrineverdeen Es gibt einige wenige Tage, die selbst ich als Wintermuffel ausgiebig genießen kann. Tage, an denen sich der Winter mit Schneeflocken, Klte und Sonnenschein von seiner schönsten Seite zeigt. Wenn ich dann durchgefroren von meinem Spaziergang nach Hause komme, koche ich mir einen Tee, und mache es mir auf meiner Couch mit einer guten Lektüre gemütlich. Wenn ihr gerade auf der Suche nach einem passenden Buch für gemütliche Stunden seid, dann möchte ich euch eine ganz besondere märchenhafte Geschichte vorstellen: Ophelia und das Geheimnis des magischen Museums von Karen Foxlee. Es war einmal ein Mädchen namens Ophelia, das nicht an Märchen glaubte. Ophelia begab sich, zusammen mit ihrem Vater und ihrer Schwester auf eine Reise in eine ewig verschneite Stadt, in der es ein geheimnisvolles Museum gab. In diesem seltsamen Museum existierten viele unerklärliche Dinge, die Ophelia unbedingt erforschen wollte. Bei einer ihrer zahlreichen Erkundungstouren durch die geheimnisvollen Säle, entdeckte sie hinter einer verschlossenen Tür einen Jungen, der schon seit Jahrhunderten in einem riesigen Wandgemälde versteckt wurde. Dieser erzählt Ophelia heimlich, dass Zauberer ihn vor vielen hundert Jahren in dieses Land schickten, damit er die böse Schneekönigin besiegt um somit den ewig währenden Winter zu vertreiben. Er berichtet ihr, wie es zu seiner Gefangennahme kam, und bittet Ophelia den Schlüssel zu seinem Gefängnis zu finden, damit er seine Bestimmung erfüllen kann. Durch die spannungsreiche Handlung führt uns die heimlich Heldin der Geschichte: Ophelia, die anfangs alles andere als heldenhaft wirkt. Ophelia ist ein sehr unsicheres Mädchen und ihre Asthmaerkrankung lässt sie noch fragiler wirken. Hinzukommt, dass sie sich sehr schwer tut, den Tod ihrer geliebten Mutter zu verarbeiten. Im Laufe dieser Geschichte macht sie jedoch eine enorme Entwicklung durch, besiegt ihre Angst und wächst mit den ihr gestellten Herausforderungen. All das macht sie zu einer sehr authentischen und bezaubernden literarischen Figur, die die Herzen der Leser im Sturm erobert. Die Handlung wird von zwei Perspektiven geprägt. Ophelia schildert auf eindringliche Weise das gegenwärtige Geschehen im Museum und berichtet von einem eisigen Abenteuer - in dem sie unfreiwillig die Bekanntschaft mit schauerhaften mystischen Wesen macht -, das sie dazu zwingt, ihre Angst und die eigenen körperlichen Grenzen zu überwinden. In der zweiten Erzählperspektive kommt der gefangene Junge zu Wort und der Leser erhält imposante Einblicke in viele Geschehnisse aus der Vergangenheit, die die gesamte Abhandlung komplettieren und perfektionieren. Loben muss man auch die außergewöhnliche Gesamtgestaltung durch den Beltz Gelberg Verlag. Ein wunderschönes, schimmerndes Cover und strahlend weiße Seiten, die mit blauen Buchstaben versehen sind, intensivieren die winterliche und eisige Atmosphäre dieser magischen Geschichte. Ein Mädchen, das selbst nicht an Märchen glaubt und durch ein ungewöhnliches Ereignis zum Umdenken gezwungen wird und sich Hals über Kopf in ein gefährliches Abenteuer strzt. All das klingt nach einer Geschichte, die wie für mich gemacht ist und ich wurde nicht enttäuscht. Obwohl Karen Foxlee sich für ihre prachtvolle Geschichte über Freundschaft, Mut und Trauer eine etwas jüngere Zielgruppe ausgesucht hat, begeistert sie durchaus, mit einem ausdrucksstarken Stil, einer sehr bildhaften Sprache, die der gut strukturierten Handlung eine ganz besondere Atmosphäre verleiht, auch Leser anderer Altersklassen. Mich konnte Karen Foxlee mit dieser zarten und liebenswerten Geschichte komplett überzeugen und ich freue mich auf weitere Werke aus der Feder dieser talentierten Autorin. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein winterliches Lesevergnügen - zauberhaft, mitreißend und berührend! Von Leselurch\* Worum geht's? \*Ophelia Jane Worthington-Whittard hält sich nicht

fr sonderlich mutig, aber neugierig ist sie allemal. Deshalb konnte sie auch nicht an dem goldenen Schlsselloch im Zimmer 303 des Museums, in dem ihr Vater eine Ausstellung vorbereitet, vorbeigehen, ohne wenigstens einen Blick hineinzuworfen. Dass sie dort jedoch einen seltsam bekleideten Jungen sehen wrde, der ihre Hilfe bei der Rettung der Welt bentigt, damit htte Ophelia nun wirklich nicht gerechnet. Denn der Junge, dem man seinen Namen geraubt hat, ist ein Gefangener der Schneeknigin. Ihm bleiben nur noch wenige Tage Zeit, um ein magisches Schwert und die Person aus der Prophezeiung zu finden, die die Schneeknigin besiegen wird. Ophelia wei nicht, was sie von der Geschichte des Jungen halten soll. An Magie glaubt sie nicht, die lsst sich schlielich nicht erklren! Und ein wenig Angst hat sie auch. Aber Ophelia fasst sich ein Herz und beschliet, zumindest nach dem Schlssel fr das Schloss zu suchen, das den Jungen gefangen hlt. So beginnt ein magisches Abenteuer voller Eis und Schnee, das Ophelia alles andere als kalt lsst \*Meine Meinung:\* Ophelia und das Geheimnis des magischen Museums von Karen Foxlee ist ein Kinderbuch, das man allein der Atmosphre wegen idealerweise an einem verschneiten Wintertag liest. Es spielt kurz vor Weihnachten in der Stadt, in der es immer schneit, und erzht die Geschichte von Ophelia, die sich nicht ganz gewollt pltzlich im Kampf gegen die Schneeknigin wiederfindet. Sollte es dem Mdchen nicht gelingen, den Fabelhaften Jungen zu befreien, der von der Knigin gefangen gehalten wird, und mit ihm gemeinsam das magische Schwert zu finden, wird die ewige Winterzeit beginnen. Da wird einem beim bloen Zusammenfassen schon wieder so kalt, dass man sich am liebsten wieder mit einer Decke an einen Kamin setzen wrde! Whrend Ophelia durch das magische Museum streift und dabei nach allerhand Antworten und Schlsseln sucht, um den Fabelhaften Jungen zu befreien, wird es uerst spannend und mitreierend. Karen Foxlee schreibt sehr bildhaft und schafft eine tolle Mrchen-Atmosphre, der man sich nicht entziehen kann. Obwohl sich die Geschichte klar an eine junge Leserschaft richtet und man als aufmerksamer Leser schnell alle Irrungen und Wirrungen zusammengereimt hat, ist Ophelia und das Geheimnis des magischen Museums nicht nur ein Lesevergnen fr Kinder. Auch wenn man die Handlung schnell durchschaut hat, hngt man gebannt an den Seiten und verfolgt voller Neugierde, wie sich Ophelia durch ihr Abenteuer schlgt, was sie erlebt und wie die Geschichte wohl ausgehen mag. Die elfjhrige Ophelia Jane Worthington-Whittard ist die Protagonistin der Geschichte, entspricht zunchst aber kaum dem klassischen Bild einer Kinderbuchheldin. Ophelia ist neugierig und wissbegierig, das steht ganz auer Frage, aber als sie ganz hflich darum gebeten wird, die Welt zu retten, ist das kleine Mdchen alles andere als begeistert davon. Sie mchte sich keinen Gefahren stellen, kein Abenteuer erleben und berhaupt ist dieses Gerede von Magie und Prophezeiungen doch totaler Unsinn, der sich nicht mit Logik oder Wissenschaft beweisen lsst. Die kleine Ophelia ist weder besonders tapfer noch sonderlich mutig, kommt nicht ber den Tod ihrer Mutter hinweg und ist zu allem bel auch noch Asthmatikerin. Seid ihr schon einmal einer ngstlichen und schchternen Heldin mit Inhalator begegnet? Wohl kaum! Aber genau deshalb war mir Ophelia Jane Worthington-Whittard auf Anhieb sympathisch. Sie ist eine Protagonistin, die Mut zur Angst beweist und klarstellt, dass es ganz natrlich ist, unsicher und zaghaft zu sein. Sie folgt ihrem Herzen und stellt sich wenn auch mit wackeligen Knien! dem Abenteuer ihres Lebens, wchst dabei ber sich hinaus und reift im wahrsten Sinne des Wortes zu einer Heldin heran, wie sie im Buche steht. Ophelia beweist, dass in jedem von uns das Herz eines Helden schlgt ganz egal, ob gro oder klein, dick oder dnn, jung oder alt. Eine bedeutsame Moral, die Karen Foxlee gemeinsam mit Ophelia auf berhrende Art und Weise vermitteln konnte. Immer dann, wenn Ophelia den Fabelhaften Jungen trifft und sich mit ihm ber die Magie und sein Schicksal unterhlt, gibt es auch kleine Abschnitte, in denen er selbst erzht. Durch den Perspektivwechsel erhlt man genauere Einblicke in die Geschehnisse der Vergangenheit, die zu der eisigen und gefhrlichen Gegenwart gefhrt haben. Die Rckblenden setzen der mrchenhaften Stimmung des Romans quasi die Kirsche auf das Sahnehubchen und machen das Lesefeeling perfekt. Ohne jemals das Gefhl zu bekommen, dass die Autorin beim Schreiben den Zeigefinger erhoben htte, werden einem in Ophelia und das Geheimnis des magischen Museums die Bedeutung von Freundschaft und Familie, Mut und Tapferkeit, aber auch von Trauer und Abschied nahegelegt. Trotz der Spannung und den durchaus auch gruseligen Elementen der Geschichte fhlte man sich zwischen diesen Buchdeckeln einfach pudelwohl. Abschlieend mchte ich noch die tolle Gestaltung des Romans loben. Das Cover ist nicht nur durch das zauberhafte Motiv ein absoluter Hingucker. Es schimmert im Licht und verleiht der Schneekugel damit eine ganz besondere Optik. Auerdem ist der Innenteil des Buches auergewhnlich: Die Schrift ist in einem satten, dunklen Blau gedruckt, das sich uerst angenehm liest, schn ausschaut und seinen ganz eigenen Teil zur Atmosphre des Romans beitrgt. Hier stimmt das gesamte Paket! \*Fazit:\* Ophelia und das Geheimnis des magischen Museums von Karen Foxlee ist ein winterliches Lesevergnen, das Jung und Alt beweist, dass in jedem von uns das Herz eines Helden schlgt. Die elfjhrige Ophelia Jane Worthington-Whittard ist wahrlich keine geborene Kinderbuchheldin, wchst im Laufe ihres spannenden Abenteuers aber ber sich hinaus. Sie zeigt mit viel Charme und Authentizitt, was es wirklich heit, ein Held zu sein, und hat trotz eisiger Atmosphre mein Herz erwmt. Die mrchenhafte Geschichte zwischen den Buchdeckeln hat mir ausgesprochen gut gefallen und bekommt eine klare Leseempfehlung! Fr Ophelia und das Geheimnis des magischen Museums vergebe ich verfrorene 5 Lurche.

Kurzbeschreibung Ophelia ist 11 und liebt es, Dinge zu erforschen. Ein seltsames Museum in einer ewig verschneiten

Stadt, scheint dafür der perfekte Ort. Bis Ophelia den Jungen entdeckt, der schon seit Jahrhunderten eingeschlossen ist ...Hinter einer Tür, versteckt in einem riesigen Wandgemälde, hockt ein Junge. Heimlich erzählt er Ophelia durch das Schlüsselloch, Zauberer hätten ihn vor vielen hundert Jahren geschickt, damit er die böse Schneekönigin besiegt und es aufhört zu schneien. Doch die drehte den Spieß um und sperrte ihn ein. Obwohl Ophelia nicht an Märchen glaubt, willigt sie schließlich ein, den Schlüssel zu dem Gefängnis des Jungen zu suchen und die Person zu finden, die die Schneekönigin besiegen kann ... Ein märchenhaft erzählte Geschichte, spannend und mystisch zugleich!Ophelia, sagte der Junge. Er sagte es ganz leise. Die Art, wie er es sagte, gefiel ihr ganz und gar nicht. Er klang traurig und so, als erwartete er noch mehr von ihr.Und woher kennst du überhaupt meinen Namen?, fragte sie. Ich habe ihn dir nie genannt, nicht ein einziges Mal.Ich habe ihn einmal gehört, vor langer Zeit.Er war voller geheimnisvoller Stille wie diesem.PressestimmenEine märchenhaft erzählte Geschichte, spannend und mystisch zugleich. Pflzischer Merkur, 6.11.2015Ein magisches Abenteuer, das nicht viel Zeit zum Luftholen lässt. Elisabeth Nikbakhsh, ORF, Weihnachten 2015Ein aufwendig gestalteter Kinderroman, der in eine Fantasywelt entführt, ohne die Realität dabei auszublenden. bn Bibliotheksnachrichten, 12/ 2015Karen Foxlee hat nicht nur eine wunderbare Story um eine sympathische, kleine Heldin erschaffen, sondern ihren Roman mit liebevollen Details ausgestattet. Verena Zeilinger, 1000 und 1 Buch, 2/2016KurzbeschreibungOphelia ist 11 und liebt es, Dinge zu erforschen. Ein seltsames Museum in einer ewig verschneiten Stadt, scheint dafür der perfekte Ort. Bis Ophelia den Jungen entdeckt, der schon seit Jahrhunderten eingeschlossen ist ...Hinter einer Tür, versteckt in einem riesigen Wandgemälde, hockt ein Junge. Heimlich erzählt er Ophelia durch das Schlüsselloch, Zauberer hätten ihn vor vielen hundert Jahren geschickt, damit er die böse Schneekönigin besiegt und es aufhört zu schneien. Doch die drehte den Spieß um und sperrte ihn ein. Obwohl Ophelia nicht an Märchen glaubt, willigt sie schließlich ein, den Schlüssel zu dem Gefängnis des Jungen zu suchen und die Person zu finden, die die Schneekönigin besiegen kann ... Ein märchenhaft erzählte Geschichte, spannend und mystisch zugleich!Ophelia, sagte der Junge. Er sagte es ganz leise. Die Art, wie er es sagte, gefiel ihr ganz und gar nicht. Er klang traurig und so, als erwartete er noch mehr von ihr.Und woher kennst du überhaupt meinen Namen?, fragte sie. Ich habe ihn dir nie genannt, nicht ein einziges Mal.Ich habe ihn einmal gehört, vor langer Zeit.Er war voller geheimnisvoller Stille wie diesem.